

- Pfarrämter
- Kirchenvorsteherschaften
- Kirchenpflegschaften

Frauenfeld, den 11. Juli 2006

Kreisschreiben

Nummer 535

betreffend Anordnung der Gottesdienstkollekte am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom Sonntag, 17. September 2006

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Anordnung für die Betttagskollekte schlägt Ihnen der Kirchenrat für einmal drei Gabenziele vor:

- **Integrationsprojekt «in-fra» des HEKS für Migrantinnen im Thurgau**
 - **Nothilfe des HEKS für Hochwassergeschädigte in Rumänien**
 - **Sorgentelefon 041 820 02 15 für Bauernfamilien in der Schweiz**
1. **HEKS «in-fra»** bietet in den beiden Kantonen Thurgau und St. Gallen **Integrations- und Deutschkurse für Migrantinnen** an und ermöglicht ihnen damit den Zugang zur deutschen Sprache und zur schweizerischen Gesellschaft. Die Frauen, die diese Sprachkurse besuchen, haben oft keine andere Möglichkeit, in Ruhe Deutsch zu lernen und dabei ihre Kinder in guter Betreuung mit Sprachförderung zu wissen.
Seit Februar 2005 wird in den 36 Integrations-Deutschkursen mit einem einheitlichen Lehrmittel gearbeitet. Neben Amriswil, dem Standort der Regionalstelle HEKS Ostschweiz, werden die Kurse in den Gemeinden Ermatingen, Kreuzlingen, Sulgen, Kradolf-Schönenberg, Erlen, Bischofszell, Neukirch-Egnach und Arbon angeboten. Die Angebotspalette umfasst Integrations-Deutschkurse, Konversationskurse, Alphabetisierungskurse, Nähkurse und Kinder-Integrationsgruppen.
Im Jahr 2005 haben in den 13 Thurgauer und St. Galler Gemeinden 584 Frauen und 252 Kinder an den Kursen teilgenommen. Die «in-fra»-Kursteilnehmerinnen stammen aus 53 verschiedenen Ländern. Sie sprechen 36 verschiedene Sprachen.
Ohne die Unterstützung der Evangelischen Kirchen der Kantone Thurgau und St. Gallen und zahlreicher Kirchgemeinden, Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden und Zuwendungen von Privaten und Stiftungen wäre die Durchführung der «in-fra»-Kurse unmöglich.
 2. **HEKS**, das landeskirchliche Hilfswerk, leistet **in Rumänien Nothilfe für die hochwassergeschädigten Menschen**. Nach den Überschwemmungen im vergangenen Frühling bleibt die Situation im Süden Rumäniens angespannt. Einmal mehr sind es hauptsächlich Bauernfamilien, die nicht nur ihren Hof und ihre Tiere, sondern auch einen grossen Teil ihrer diesjährigen Ernte verloren haben.
HEKS verteilt deshalb über seinen langjährigen Nothilfe-Partner «AIDRom» Pakete mit je 35 Kilogramm Nahrungsmitteln mit 15 Litern Wasser an rund 400 Familien im Distrikt Dolj. Die Hochwassergeschädigten mussten kurzfristig aus den nahe der Donau gelegenen Dörfern Rast, Negoii, Catane, Bisterful Nou und Bechet evakuiert werden.
Die Pakete enthalten unter anderem Öl, Mehl, Zucker und Salz, Nudeln, Reis, Büchsenahrung und Streichhölzer. Die Hilfe konzentriert sich auf die Region Dolj, weil dort die Zahl der bisher Evakuierten am höchsten ist, und HEKS in diesem Distrikt seit den

verheerenden Überschwemmungen von 2002 über ein hoch verlässliches diakonisches Verteilnetz verfügt.

Die beiden HEKS-Projekte hat der Kirchenrat aus Anlass des 60jährigen Bestehens des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz aufgrund von Vorschlägen der landeskirchlichen Kommission HEKS/«Brot für alle» ausgewählt. Bei beiden Projekten handelt es sich um christliches Engagement, das fernab der Kameras der Journalisten geleistet wird. Unter diesen Umständen fällt es HEKS schwerer, finanzielle Mittel dafür zu sammeln. Kommission HEKS/«Brot für alle» und Kirchenrat empfehlen den Kirchgemeinden, mit einem der beiden Projekte ein Zeichen für HEKS, das landeskirchliche Hilfswerk und die wichtigen Projekte im «Abseits» zu setzen.

3. Seit zehn Jahren leistet das **«Bäuerliche Sorgentelefon» 041 820 02 15** wertvolle Hilfe für bäuerliche Familien, die durch den raschen Strukturwandel in der Schweizer Landwirtschaft und aus persönlichen und familiären Gründen in Not geraten und nicht mehr weiter wissen. Die von qualifizierten Freiwilligen betreute Anrufstelle ist jeden Montagmorgen und jeden Donnerstagabend erreichbar. Im Jahr 2005 wurden 101 Anrufe entgegengenommen. Zehn davon waren Wiederholungsanrufe von Leuten, die sich mehrmals beim Sorgentelefon meldeten.

Unter den Problemen und den raschen Veränderungen, die viele Bauernfamilien heute zu bewältigen haben, leidet oft auch die Beziehung zwischen Mann und Frau. Es sind immer häufiger solche Nöte, die am Sorgentelefon besprochen werden. Männer klagen über ihre Einsamkeit und über die Gefühlskälte, die zurückbleibt, wenn die Frau mit den Kindern weggezogen ist. Die Frauen ängstigen sich vor einer Zukunft ohne finanzielle Sicherheiten und schauen oft mit Bitterkeit auf die vergangenen Jahre zurück.

Das «Bäuerliche Sorgentelefon» ist am Montag von 8.15 bis 12 Uhr, und am Donnerstag von 18.15 bis 22 Uhr offen. Es ist im Seminar- und Bildungszentrum Mattli in Morschach/SZ installiert. Von dort werden die Anrufe zu den 12 freiwilligen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern umgeleitet, die sich im Dienst am Sorgentelefon teilen.

Das Freiwilligenteam des Sorgentelefons besteht aus Bäuerinnen und Bauern und Personen, die eng mit der Landwirtschaft verbunden sind. Sie werden für den Telefondienst ausgebildet und sind zu Verschwiegenheit verpflichtet.

Um den Dienst anbieten zu können ist die Trägerschaft des «Bäuerlichen Sorgentelefons» auf Spenden und Kollekten angewiesen. Getragen wird es von der Schweizerischen reformierten Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft SRAKLA, dem Schweizerischen Verband katholischer Bäuerinnen SVKB, der Schweizerischen katholischen Bauernvereinigung SKBV und Landwirtschaftliche Agridea Lindau/ZH. Im Vorstand des «Bäuerlichen Sorgentelefons» wirken ein evangelischer Pfarrer und ein Kapuzinerpater mit.

Mit der Empfehlung des «Bäuerlichen Sorgentelefons» für die Bettagskollekte 2006 will der Kirchenrat ein Zeichen der Unterstützung setzen für Bauernfamilien, die unter dem Druck der wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse in seelische und psychische Bedrängnis und Not geraten.

Der Kirchenrat bittet Sie, den Ertrag der Bettagskollekte bis 31. Oktober 2006 einzuzahlen auf das Gabelkonto der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, PC 85-5967-1, und auf dem beiliegenden Einzahlungsschein anzugeben, ob Sie Ihren Beitrag für HEKS Hochwasser Osteuropa, HEKS infra-Deutschkurse für Migrantinnen oder SRAKLA bäuerliches Sorgentelefon einsetzen wollen. Ohne Angabe der Zweckbestimmung überwiesene Bettagskollekten kommen den drei Zwecken je zu einem Drittel zugute.

Der Kirchenrat dankt Ihnen für Ihren Einsatz und wünscht Ihnen einen gesegneten Bettag.

Mit freundlichen Grüssen

EVANGELISCHER KIRCHENRAT
DES KANTONS THURGAU

Der Präsident: Der Aktuar:
Pfr. W. Bühler E. Ritzi